

fürten Trainingseinheiten im Laufe einer Saison erkennen.

Das häufig aufgeführte Argument Spieler seien aufgrund der genetische Disposition kaum noch im Hinblick der vielschichtigen Bereiche der Schnelligkeit trainierbar stimmt definitiv nicht.

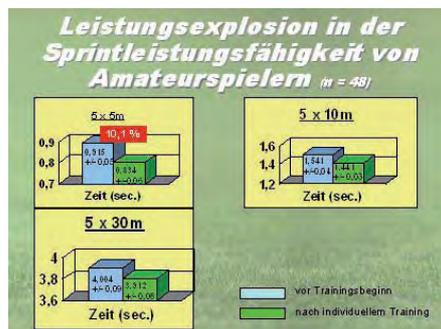
Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass ein schon dargestelltes gezieltes Kraft- und Sprungkrafttraining bis zu einer 15prozentigen Verbesserung der Antrittsschnelligkeit über 5 m führen kann, unabhängig ob Sprinter- und/oder Ausdauerartyp. Die Kombination von gezieltem beschriebenen Kraft- und Sprungkrafttraining zeigt optimale Auswirkungen. *Die Bedeutung der Sprintfähigkeiten eines Spielers hat in den letzten Jahren exorbitant zugenommen, insbesondere auch die Häufigkeit der Sprintbelastungen.* Im Gegensatz zu der allgemeinen Ausdauerleistungsfähigkeit zeigen sich erhebliche Unterschiede bei Juniorennational- und Profispielern. Bei der Ausdauerleistungsfähigkeit zeigen sich keine gravierenden Unterschiede bei holländischen Profi- und Juniorennationalspielern. Wissenschaftliche Studien haben eindeutig ergeben, dass sich gerade in dem Anforderungsprofil Schnelligkeit die Anzahl der kurzen Sprintbelastungen erhöht haben. Ein im Buch und der DVD systematisch dargestelltes Training hat sowohl im Profi- und Amateurbereich zu einer unglaublichen Leistungsexplosion geführt.



All diese Ergebnisse haben natürlich direkten Einfluss auf die Trainingsgestaltung. Berücksichtigen müssen wir Trainer, dass neben der reinen Antrittsschnelligkeit der Spieler auch die Handlungsschnelligkeit der Spieler von entscheidender Bedeutung ist, die auch nur durch spezielle Spielformen trainieren lässt.

Wir werden Ihnen neben schon aufgezeigten Krafttraining einige für Sie umsetzbare Schnelligkeitstrainingseinheiten

aufzeigen, die während der Vorbereitungsphase 2mal wöchentlich ab der 3. Woche zu trainieren sind.



Gunnar Gerisch und Christoph Daum haben beim Internationalen Trainerkongress in Düsseldorf einem interessanten Vortrag auf die Handlungsschnelligkeit der Spieler hingewiesen und diese wie folgt definiert: „Als Handlungsschnelligkeit im Fußball bezeichnen wir die Fähigkeit, auf Grund von visuellen, gedanklichen, technisch-taktischen und konditionellen Möglichkeiten situationsspezifisch schnell möglichst zu handeln“. Gerade hier sind wir Trainer gefordert Trainings- und Spielformen so zu gestalten, dass die Leistungsexplosion der Antrittsschnelligkeit sich auch beim Torschuss, im Zweikampf und in verschiedenen Spielsituationen umsetzen lässt.

Betrachten wir die enormen Leistungsverbesserungen bei den von uns betreuten Top-Profis, die Juniorennationalspieler und auch Amateurspieler im Oberliga- und Regionalliganiveau durch gezieltes Kraft- und Sprungkrafttraining, so können wir feststellen, dass die Trainingsinhalte der bisherigen Vorbereitungsphasen verändert werden sollten. Das gleiche gilt für die Aufrechterhaltung der erworbenen „Spritzigkeit“ während der Saison.

Diese gesamten Untersuchungsergebnisse zeigen deutlich auf, dass Trainingsinhalte in den Vorbereitungsphasen verändert werden müssen, um auch nachhaltige Effekte erzielen zu können. Außerdem ist neben die Explosivität der Spieler, selbst auf hohem Niveau sind diese noch deutlich verbesserbar, auch die Erholungsfähigkeit nach Sprintbelastungen ein wesentlicher Faktor. Die neusten Ergebnisse haben gerade aufgezeigt, dass bei zunehmender Häufigkeit von kurzen Sprintbelastungen diese auch entsprechend trainiert werden sollten. Wir nennen diese Fähigkeit anaerob alaktazide Kapazität (Schnelligkeit der Auffüllung der CP-Speicher), die sich durch gezieltes Training sehr gut verbessern lässt.

Allerdings nicht zu verwechseln mit dem des Schelligkeitsausdauertrainings.

## Praktische Konsequenzen im Trainingsaufbau

Aspekte, die ein effektives Schnelligkeitstraining erfüllen soll

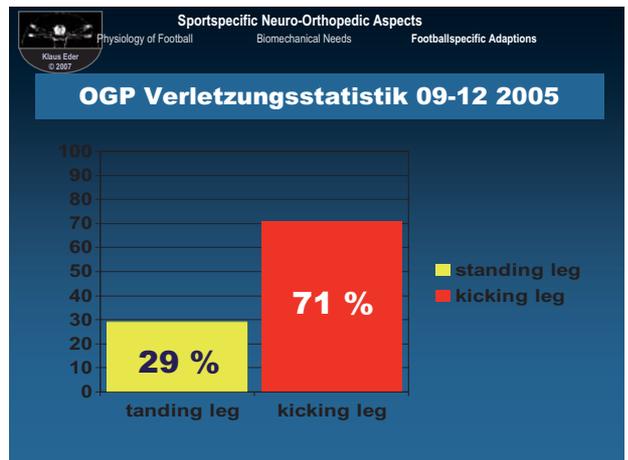
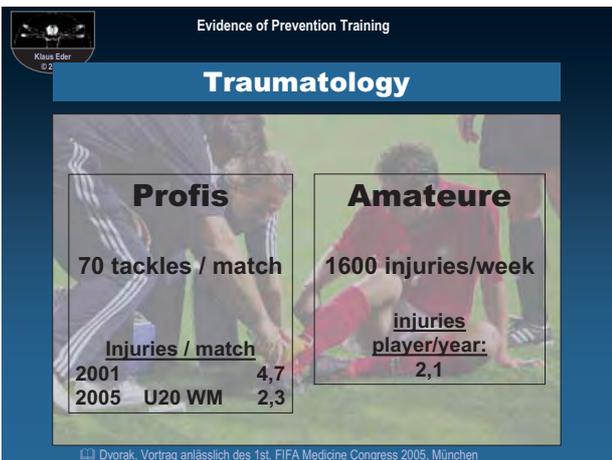
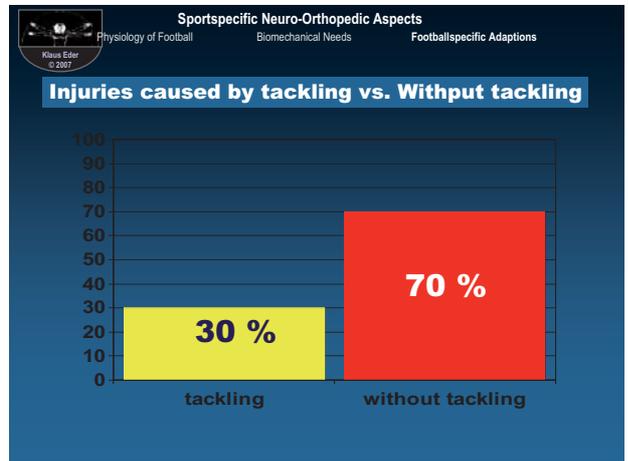
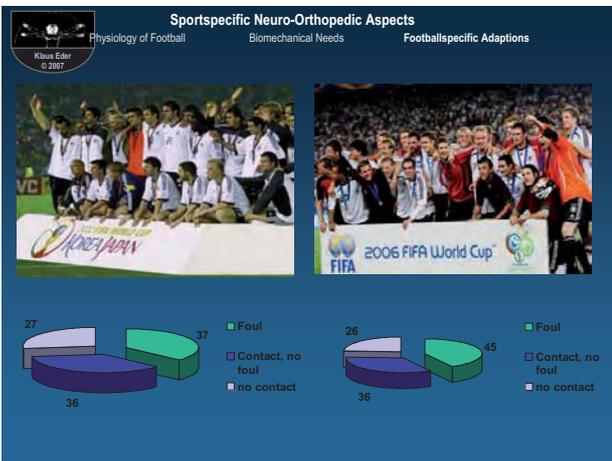
- Sprints auch in Verbindung mit Ball- und Mitnahme, vor allem im Strafraum
  - Gutes Niveau der Maximalkraft – das Kriterium für eine Verbesserung der Antrittsschnelligkeit
  - Wiederholungszahlen/Pausegestaltung/ Zeitaufwand
  - Training mit unterschiedlichem Medium (Fallschirm, Katapultstarts, 10 bis 20 m Sprints mit hoher Frequenz gegen Widerstand des Laufschlittens (maximal 10 bis 15 Kg Gewichtsbelastung)
  - Gutes Kraftpotential der gesamten Rumpfmuskulatur (Bauch, Rückenmuskulatur etc.)
  - Optimal trainierbar durch 2maliges Pyramidentraining (Kombination zwischen IK-Training und Hypertrophie) in der Vorbereitungsperiode mit Legpress mit Luftkissen für die vordere Oberschenkelmuskulatur
  - Kein kombiniertes Training für die rückwärtige Oberschenkelmuskulatur, sondern wie bereits dargestellt.
  - Bei Spielern, deren Wachstumsphase abgeschlossen ist ca. 16 Jahre- gezieltes Muskelaufbautraining 8 bis 10 Wochen, speziell für die Oberschenkelmuskulatur Pyramidentraining wie beschrieben
  - Direkte Antritte nach Krafttraining (z. B. 3 Serien a 5 Antritte über 3 m)
  - Schnelligkeitstraining immer im Ermüdungsfreien Zustand (im Profi- und Nachwuchsbereich 2 mal in der Woche in der Vorbereitungsphase, 1 mal in der Wettkampfphase in motivierenden Variationen durchführen) Dauer einer TE ca. 50 Minuten in Stationsbetrieb
  - Gerade hier gilt es die Erholungsfähigkeit nach Sprintbelastungen (Training der CP-Speicher) immer wieder im Fokus zu haben (auch durch geschickte Trainingsformen z. B. mit Torschuss verbinden)
  - Aufrechterhaltung der „Spritzigkeit“ durch 1maliges IK-Training mit 3 x 3 Wiederholungen mit 90 % d. M. K.
- Immer wieder unterschiedliche Koordinationselemente vor dem Schnelligkeitstraining mit einbauen.

Klaus Eder, Eden Reha Donaustauf

# VERLETZUNGSPROPHYLAXE AUS DER SICHT DES SPORTPHYSIOLOGEN



Klaus Eder, Mitglied im medizinischen Team der deutschen Fußball-Nationalmannschaft.



**Sportspecific Neuro-Orthopedic Aspects**  
 Physiology of Football    Biomechanical Needs    Footballspecific Adaptions

**kicking-leg adaptations**

- > Ilium post. & inflare
- > Ileosacral joint hypomobilität
- > Tractus iliotalibialis
- > m. vastus med. ↓
- > patella-dyskinesie
- > mobility plantar/dorsal ↓
- > torque supinators exz. ↓
- > supination position

**standing-leg adaptations**

- > Ilium upright/outflare
- > Ileosacral joint norm
- > Kneee valgisation ↑
- > „football pubalgia“
- > adductores ? (visceral reasons)
- > Outside rotated foot position ↑ & hyperpronation
- > plantar tendinitis
- > Pronation position

**Sportspecific Neuro-Orthopedic Aspects**  
 Physiology of Football    Biomechanical Needs    Footballspecific Adaptions

**consequences for medical team & training**

**individualized shoe material**

**individual longterm therapeutic strategy**

**individualized prevention training**

**Evidence of Prevention Training**

**injury-incidence in soccer**

Country	Level of play	Injuries per 1000 game hours	Injuries per 1000 training hours
<b>MALES</b>			
Norway	National elite, first league	24.6	2.1
Sweden	Sw. National elite team	30.3	6.5
Sweden	National top division	25.9	5.2
USA	MLS professionals	35.5	2.0
UK	Premier League, 1st and 2nd division	25.9	3.4
Finland	Highest national league	24.0	3.4
Sweden	1st division	21.8	4.6
Sweden	2nd division	12.7	5.1
Sw. Division	3rd division	16.9	7.6
Denmark	4th division	14.6	7.5
Denmark	2nd Division (high)	10.5	7.5
Denmark	Series lower	11.9	5.8
<b>FEMALES</b>			
Sweden	Senior players, national elite team	14.3	2.7
Sweden	Premier 2nd division	24	7
<b>YOUTH (U-18)</b>			
Norway	School boys	10.2	2.7
Norway	High level youth	18.7	4.1
Norway	Low level youth	21.7	8.2
Denmark	Male youth	14.8	3.6

*U.S. Soccer, Inc., "Injury Incidence and Prevention in Soccer", 4/2004, 2005*  
*U.S. Soccer, "The Influence of Psychological Factors on Soccer Injuries", 4/2004, 2005*

**Evidence of Prevention Training**

**injury-incidence during match**

*U.S. Soccer, Inc., "Injury Incidence during the 1994 World Cup", 4/2004, 2005*

**Evidence of Prevention Training**

**Injury-incidence ball sports**

Sport	Number of matches	Number of injuries	Injury rate per 1000 h
Football - men	32	77	2.4
Football - women	28	46	1.9
Handball - men	44	49	1.2
Handball - women	33	49	1.5
Basketball - men	41	27	0.6
Basketball - women	42	28	0.7
Handball - men	42	38	0.9
Handball - women	42	38	0.9
Water polo - men	44	17	0.4
Water polo - women	28	1	0.04
Volleyball - men	38	5	0.1
Volleyball - women	38	2	0.05
Handball	32	14	0.4
Football	32	77	2.4

*U.S. Soccer, Inc., "Injury Incidence during the Olympic Games 2004", 4/2004, 2005*

**Anatomie & Bio-/Pathomechanik**  
 Anatomie HWS    Biomechanik    Pathomechanik

**Muskuläre Reflexkommunikation**

*M. Ichel, Fred/ M. Ichel Ka. Gelenk: Handbuch der MuskelEnergieTechnik, Band 1, Hippokrates Verlag, 2004, S. 16*

**Bio-Pathomechanik**  
 Grundlagen Biomechanik    Muskulatur    Neurophysiologie

**Peripheres System:**

Gelenk    Muskulatur    Haut

**Gelenk = „Peripheres Gehirn“**

- > Gelenkblockierungen
- > aktive Triggerpoints (Tenderpoints)
- > veränderter Muskeltonus

führen zu pathologischer zentralnervöser Steuerung (z.B. Schonhaltung)!

Lokale Störung = Störung des gesamten motorischen Systems  
 lokale Behandlung = ungenügend

**Arthrolig. / myofasc. Aspekte Kniegelenk**  
 Anatomie    Biomechanik    Pathologie    Neurophysiologie

Auswirkungen des hyperfasziliertem Segment auf Vegetatives und neuroendokrines System

**Sympathicus ↑**

- Muskeltonus ↑
- Herz- und Atemfrequenz ↑
- Anregung des Nebennierenmarks ⇒ Adrenalin ↑
- Hypophysenhormon Cortisol ↑

**Katabole Wirkung auf myofasciales System**

anatomic & biokybernetic aspects  
anatomy histology neurophysiology pathology

### Referred Pain Angina pectoris

Fussballspezifische Adaptationen

- Hüftverwringung Ilium steil ISG hypomobil, Downslip li
- n & erhöhte Kniegelenksvalgisation
- verstärkte Fußausenrotation & Hyperpronation

Fussballspezifische Adaptationen

absteigend

aufsteigend

the interactive knee

Bio-Pathomechanik  
Grundlagen Biomechanik Muskulatur Neurophysiologie

### Ilium ventral-outflare: Ursache und Folgen

- Hyperpronation im OSG
- Genu valgum
- Verkürzung des ⇒ M. rectus femoris  
⇒ M. tensor fascia lata  
⇒ M. iliacus
- Hypertonie des Beckenbodens
- verkürzte Lig.sacrotuberale, Lig.sacrospinale
- vermehrte Problematik beim Sitzen
- Bein wird funktionell länger & Innenrotation ↑

Bio-Pathomechanik  
Grundlagen Biomechanik Muskulatur Neurophysiologie

### Pathologie Hyperpronation

- Shintsplints
- Laterale Knieprobleme
- Hüftprobleme
- Achilles-Tendinitis  
Diff.-Diagnose Tendinitis-Bursitis
- Tendinitis des M. tibialis posterior
- Plantarfascitis
- Gelenkprobleme

**Genu valgum + Plattfüsse = Überpronation**

Bio-Pathomechanik  
Grundlagen Biomechanik Muskulatur Neurophysiologie

### Flexionstest Stand: Läsionsseite (Vorlaufstest)

Bio-Pathomechanik  
Grundlagen Biomechanik Muskulatur Neurophysiologie

### FLEXIONSTEST SITZ: SACRO-ILIACALE BEWEGLICHKEIT



**DESSO**  
**SPORTS SYSTEMS**  
*Professionals in Sports Surfaces*

- Desso Sports Systems GmbH • Borsigstraße 36 • 65205 Wiesbaden •
- [www.dessosports.com](http://www.dessosports.com) • [info@ddsports.com](mailto:info@ddsports.com) •

## Podiumsdiskussion

# TRAINER UND MANAGER – ARCHITEKTEN DES ERFOLGS

Zum Abschluss des ITK 2007 diskutierten unter der Leitung von kicker-Chefredakteur Rainer Holzschuh eine illustre Runde aus dem Profifußball über das Konfliktfeld zwischen Trainer und Manager. Es diskutierten Hans Meyer, Felix Magath, Jürgen Klopp, Martin Bader, Andreas Rettig und kicker-Chefredakteur Rainer Holzschuh.

**Rainer Holzschuh:** Herr Magath, warum haben Sie in Wolfsburg alle Macht in Ihrer Person vereinigt?

**Felix Magath (54):** Es war immer mein Ziel, als Trainer zu arbeiten, auch, als ich 1986 als Manager beim HSV begann. Seither hat sich die Situation in Deutschland anders entwickelt als etwa in England, wo ein einziger Mann für die sportlichen Dinge wie die Zusammenstellung der Mannschaft verantwortlich ist. Bei uns hingegen wurde die Position des Trainers immer schwächer und die des Managers immer stärker, was dazu führte, dass heute die Manager längerfristig, die Trainer hingegen nur kurzfristig denken können. Ich will auch als Trainer langfristig denken und arbeiten.

**Hans Meyer (64):** Das ist doch blanker Machthunger bei dir!

**Magath:** Ich hab mir eben an dir ein Beispiel genommen.

**Holzschuh:** Herr Meyer, wie wichtig ist eine langfristige Konzeption für einen Verein?

**Meyer:** Sehr, sehr wichtig. Aber ich als Trainer arbeite auch langfristig. Wenn ich im Training auf die individuellen Unter-

schiede zwischen den Spielern eingehe, dann ist das langfristig gedacht. Aber die Zeit, die ein Trainer heute im Schnitt bei einem Verein arbeitet, reicht einfach nicht aus, um dieser individuellen Seite mehr Platz einzuräumen. Die technisch-taktische Arbeit kommt zu kurz, gerade für die Spieler, die in der zweiten Reihe stehen. Meine Gedanken weilen eben meist bei den Spielern, die mir am Wochenende die Punkte holen sollen.

**Jürgen Klopp (40):** Ich gehe ja derzeit in meine siebte Saison als Trainer in Mainz. Das ist sicher außergewöhnlich, könnte aber beispielgebend sein. Ich kann als Trainer durchaus den kurzfristigen Erfolg suchen und dennoch das Ziel haben, dass der Verein nachhaltig profi tiert. Dazu darfst du als Trainer nicht auf jeden fahrenden Zug aufspringen, andererseits darf nicht nach jeder Niederlage gefragt werden: Wann ist der jetzt endlich weg?

**Meyer:** Der springende Punkt ist, dass das System Trainer-Manager überall unterschiedlich läuft. Ideal ist das englische Modell a la Alex Ferguson, wo der Manager für den gesamten sportlichen Bereich verantwortlich ist und viele Jahre bei einem Verein arbeitet. Bei uns ist der Trainer in der Regel ein Passant, der irgendwann weitergeht; danach hat der Klub mit den Folgen dieses Weggangs zu kämpfen.

**Magath:** Ich habe auf meinen früheren Stationen, ob in Nürnberg, Frankfurt oder Stuttgart, bei meinem Amtsantritt nie neue Spieler gefordert oder gekauft, sondern immer versucht, das Beste aus dem vorhandenen Kader herauszuholen. Bei der Struktur des Klubs in Deutschland ist

die Idealsituation die in Bremen: Manager und Trainer verstehen sich sehr gut und arbeiten Hand in Hand zusammen.

**Andreas Rettig (44):** Es gibt ja auch die Trainer, die einem einen Zettel mit Spielern hinterlassen, ehe sie in den Urlaub gehen und sagen: Die hätte ich gerne. Wohl wissend, dass der Verein keine Chance hat, diese Spieler zu kriegen. Um es später als Alibi zu nutzen: Meine Wunschspieler habe ich nicht bekommen. Deshalb machen wir in Augsburg nur Transfers, die einstimmig beschlossen werden – Präsident, Manager, Trainer und Chefscout. Sonst heißt es nachher, das war ja der Transfer des Managers. Wir dürfen uns nicht auseinanderdividieren lassen.

**Klopp:** Hans Meyer sagt gerade, dass es schwer wird, einen Spieler zu verpflichten, wenn drei Leute ihr Veto einlegen können. Das sehe ich auch so. Es sollte eine sportliche Konstante im Verein geben, die nicht zwingend der Trainer sein muss.

**Martin Bader (39):** Jeder Verein hat andere Strukturen. Als ich 2004 nach Nürnberg kam, kümmerte sich unser damaliger Cheftrainer Wolfgang Wolf um alles. Transfers, um jedes Komma in den Verträgen. Irgendwann wurde es zu viel, und er brauchte jemanden, der ihn entlastet. So sehe ich meine Aufgabe. Wir müssen uns von dem Bild lösen, der Manager macht vor Saisonbeginn zwei, drei Transfers und schaut danach nur noch beim Training zu und trinkt mit dem Trainer Kaffee.

**Meyer (lacht):** Bei uns müsste man die die Neuverpflichtungen immer an Weihnachten beurteilen: Die, die eingeschlagen haben, habe ich geholt, die anderen der Manager. kicker: Freiburg, Leverkusen, Köln, jetzt Augsburg – sind Sie quasi ein Kurzzeit-Manager, Herr Rettig?

**Rettig:** Vier Vereinen in 20 Jahren zu dienen, ist vielleicht im Vergleich zu Uli Hoeneß viel. Das Wichtigste ist nun mal die Jobzufriedenheit. Da muss man sich auch mal frei davon machen, immer der höchsten Liga hinterherzuhecheln, es darf ruhig mal eine Nummer kleiner sein.



Podiumsdiskussion (v. lks.): Andreas Rettig (FC Augsburg), Martin Bader (1. FC Nürnberg), Felix Magath (VfL Wolfsburg), Rainer Holzschuh (Kicker Sportmagazin), Hans Meyer (1. FC Nürnberg), Jürgen Klopp (FSV Mainz 05).

**Holzschuh:** Haben Sie große Unterschiede erlebt in der Arbeitsweise der jeweiligen Trainer?

**Rettig:** Das hängt stark vom Umfeld und dem Standort ab. Etwa Volker Finke, der ja nicht nur Trainer war. Es ist immer die Frage: Konzentriert sich der Coach nur auf die Ergebnisse, oder ist er auch stark genug, sich auch in die Infrastruktur und die Perspektive einzubringen. Das ist in Freiburg naturgemäß einfacher als in der Medienstadt Köln, wo mit anderen Dingen viel Energie gebunden wird.

**Holzschuh:** Also braucht jeder Standort seinen speziellen Trainer?

**Rettig:** Der Standort ist eine ganz wichtige Frage, und da werden oft entscheidende Fehler gemacht. Mir selbst ist da auch schon ein Kardinalfehler unterlaufen. Marcel Koller in Köln, das passte nicht. Dennoch ist gerade er ein exzellenter, perspektivisch arbeitender Trainer.

**Holzschuh:** Ist das Wolfsburger „Modell Magath“ – Trainer und Manager in Personalunion – das der Zukunft?

**Rettig:** Ich sehe das anders. Der Trainer muss sich auch mal die Frage gefallen lassen, ist dieser Spieler der Richtige? Es ist nicht in Ordnung, wenn der Trainer alles entscheidet. Wenn es um die Finanzen geht, möchte ich dann schon wissen, hole ich für die Million einen Knaller oder vier Perspektivspieler?

**Magath:** Und wenn die Frage lautet: Werden wir nächstes Jahr Deutscher Meister oder erst später? Sagen Sie dann: Lieber später?

**Rettig:** Das ist nicht die Frage. Es kann einfach nicht sein, dass der Trainer wie im Casino alles auf Rot setzt, nach dem Motto: Nach mir die Sintflut.

**Bader:** Beim HSV hat man Dietmar Beiersdorfer ein Jahr lang nur gelobt. Als es nicht mehr lief, war auf einmal alles falsch, obwohl er sicher nicht anders gearbeitet hat.

**Magath:** Aber der Trainer ist weg, Beiersdorfer ist noch da.

**Rettig:** In Köln habe auch ich als Manager die Konsequenzen gezogen und bin gegangen ohne Abfindung. Wenn ich im vierten Jahr an der Zusammenstellung des Kaders mitwirke, und der Erfolg bleibt aus, muss ich mich der Verantwortung stellen und kann nicht den nächsten Trainer umarmen.

**Holzschuh:** Oft hat man das Gefühl, die Klubs verpflichten den Trainer, der gerade auf dem Markt ist. Müsste man da nicht viel perspektivischer planen und handeln?

**Rettig:** Das Problem ist doch: Solche Situationen kann man nicht vorbereiten. Wenn man merkt, es läuft in die falsche Richtung, und es käme zu einer ersten Kontaktaufnahme, dann potenziert sich automatisch das Verfallsdatum des aktuellen Trainers. Das gibt ein Riesentheater.

**Bader:** Wir leben ja nicht im luftleeren Raum. Wir werden jeden Tag an den Ergebnissen gemessen, nicht an der Arbeit. Hätte Hans Meyer anfangs dreimal verloren, wäre er heute vielleicht gar nicht mehr hier. Und ich auch nicht.

**Meyer:** Ein gutes Beispiel ist Huub Stevens in Berlin. Da war ein halbes Jahr zuvor klar, dass er kommt. Dieter Hoeneß hat sehr perspektivisch geplant. Aber in der Zwischenzeit gewinnt Falko Götz Spiel um Spiel, dazu sieht er gut aus. Stevens hatte verloren, ehe er richtig angefangen hatte.

**Klopp:** Wichtig wäre, dass die Vereine mutiger werden. Ganz lange Zeit war's doch so: Der Kreis, aus dem die 36 Trainer der Ersten und Zweiten Bundesliga rekrutiert wurden, umfasste 37 Leute; einer war jeweils arbeitslos, und sobald irgendwo ein anderer entlassen wurde, bekam der den Job. Heute hat sich das ein bisschen geändert, gerade in der 2. Liga.

**Holzschuh:** Also braucht jeder Standort seinen speziellen Trainer?

**Rettig:** Der Standort ist eine ganz wichtige Frage, und da werden oft entscheidende Fehler gemacht. Mir selbst ist da auch schon ein Kardinalfehler unterlaufen. Marcel Koller in Köln, das passte nicht. Dennoch ist gerade er ein exzellenter, perspektivisch arbeitender Trainer.

**Holzschuh:** Ist das Wolfsburger „Modell Magath“ – Trainer und Manager in Personalunion – das der Zukunft?

**Rettig:** Ich sehe das anders. Der Trainer muss sich auch mal die Frage gefallen lassen, ist dieser Spieler der Richtige? Es ist nicht in Ordnung, wenn der Trainer alles entscheidet. Wenn es um die Finanzen geht, möchte ich dann schon wissen, hole ich für die Million einen Knaller oder vier Perspektivspieler?

**Magath:** Und wenn die Frage lautet: Werden wir nächstes Jahr Deutscher Meister oder erst später? Sagen Sie dann: Lieber später?

**Rettig:** Das ist nicht die Frage. Es kann einfach nicht sein, dass der Trainer wie im Casino alles auf Rot setzt, nach dem Motto: Nach mir die Sintflut.

**Bader:** Beim HSV hat man Dietmar Beiersdorfer ein Jahr lang nur gelobt. Als es nicht mehr lief, war auf einmal alles falsch, obwohl er sicher nicht anders gearbeitet hat.

**Magath:** Aber der Trainer ist weg, Beiersdorfer ist noch da.

**Rettig:** In Köln habe auch ich als Manager die Konsequenzen gezogen und bin gegangen ohne Abfindung. Wenn ich im vierten Jahr an der Zusammenstellung des Kaders mitwirke, und der Erfolg bleibt aus, muss ich mich der Verantwortung stellen und kann nicht den nächsten Trainer umarmen.

**Holzschuh:** Oft hat man das Gefühl, die Klubs verpflichten den Trainer, der gerade auf dem Markt ist. Müsste man da nicht viel perspektivischer planen und handeln?

**Rettig:** Das Problem ist doch: Solche Situationen kann man nicht vorbereiten. Wenn man merkt, es läuft in die falsche Richtung, und es käme zu einer ersten Kontaktaufnahme, dann potenziert sich automatisch das Verfallsdatum des aktuellen Trainers. Das gibt ein Riesentheater.

**Bader:** Wir leben ja nicht im luftleeren Raum. Wir werden jeden Tag an den Ergebnissen gemessen, nicht an der Arbeit. Hätte Hans Meyer anfangs dreimal verloren, wäre er heute vielleicht gar nicht mehr hier. Und ich auch nicht.

**Meyer:** Ein gutes Beispiel ist Huub Stevens in Berlin. Da war ein halbes Jahr zuvor klar, dass er kommt. Dieter Hoeneß hat sehr perspektivisch geplant. Aber in der Zwischenzeit gewinnt Falko Götz Spiel um Spiel, dazu sieht er gut aus. Stevens hatte verloren, ehe er richtig angefangen hatte.

**Klopp:** Wichtig wäre, dass die Vereine mutiger werden. Ganz lange Zeit war's doch so: Der Kreis, aus dem die 36 Trainer der Ersten und Zweiten Bundesliga rekrutiert wurden, umfasste 37 Leute; einer war jeweils arbeitslos, und sobald irgendwo ein anderer entlassen wurde, bekam der den Job. Heute hat sich das ein bisschen geändert, gerade in der 2. Liga.

*Aufgezeichnet von H. Kaiser und M. Pfeifer / „kicker Sportmagazin“*

# VERBANDSGRUPPEN BEIM ITK 2007



*Verbandsgruppe Baden-Württemberg*



*Verbandsgruppe Bayern*



*Verbandsgruppe Hessen*



*Verbandsgruppe Nordost*



*Verbandsgruppe Nord*



*Verbandsgruppe Nordrhein*



*Verbandsgruppe Südwes*



*Verbandsgruppe Westfalen*

# IMPRESSIONEN ITK 2007



*Links: BDFL-Präsident Horst Zingraf bei der Eröffnung.  
Mitte: Praxis im Stadion.  
Unten links: Empfang im Rathaus Nürnberg.  
Unten rechts: Prominenz am Kicker-Stand.*

